

Götz, Nicolaus: Welch Gift voll lieblicher Gefahr (1751)

1 Welch Gift voll lieblicher Gefahr
2 Ist nicht ein feines Lob, womit uns Kenner schmücken!
3 Wie mächtig ist es nicht, das Bißchen zu verrücken,
4 Was von Vernunft noch bey uns übrig war!
5 Und o mit welch entzückendem Vergnügen
6 Stellt man ihm nicht, ist man ein Autor, frey,
7 Beym Schalle seiner Schmeicheley
8 Die Käntnis unsrer selbst gemächlich einzuwiegen!

(Textopus: Welch Gift voll lieblicher Gefahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49529>)